

Erfahrungsbericht aus Dhulikhel

Ich hatte das große Glück, zwei Monate meines Chirurgie-Tertials in Dhulikhel verbringen zu dürfen. Ich war zuvor noch nie in Nepal, hatte es aber schon lange auf meiner Reiseliste und habe zu keinem Zeitpunkt bereut, einen Teil meines PJ hier zu machen!

Vorbereitung

Ich habe mich ca. ein Jahr vor Terial-Beginn am Dhulikhel Hospital beworben. Das Krankenhaus ist Lehrkrankenhaus der privaten Kathmandu University und heißt internationale StudentInnen gerne willkommen, die Verantwortlichen lassen sich allerdings mit den Rückmeldungen gerne etwas Zeit, plant Euren Aufenthalt also nicht zu knapp ;) Ich habe für die zwei Monate 300\$ Studiengebühren gezahlt, die Kosten variieren allerdings je nach Dauer des Aufenthalts. Die Website des Dhulikhel Hospital hat eine sehr detaillierte Seite für internationale Studierende, hier findet man auch Infos zu den verfügbaren Abteilungen, Kontaktdaten der Ansprechpartner, eine Übersicht der Feiertage (nicht zu wenig ;)) und vieles mehr. Vor Abreise habe ich mir noch einige Impfungen geholt, auch das lohnt sich schon ein paar Monate davor anzugehen. Das Visum für Nepal kann man auch schon vor Anreise online beantragen, dann muss man am Flughafen weniger lang anstehen, bezahlen kann man dann vor Ort, für mich waren das 125\$ für 90 Tage.

Das Krankenhaus hat eine eigene Unterkunft für internationale Studierende, hier kann man sich im Vorhinein ein Zimmer buchen. Ich habe in einer anderen Unterkunft gewohnt, die ich wärmstens empfehlen kann. In Sharmila's Paradise Guesthouse gibt es nach Wunsch Einzel- oder Mehrbettzimmer, das Bad teilt man sich mit 1-3 anderen StudentInnen. Zu meiner Zeit waren immer noch einige andere Studierende dort, gerade am Anfang hat das sehr geholfen sich einzuleben und man findet schnell Leute mit denen man Ausflüge etc. unternehmen kann. Auch Sharmila ist eine unfassbar herzliche Person, hat immer gute Geschichten und Tipps auf Lager und hilft, wenn lokale Expertise gefragt ist.

Das Krankenhaus

Ich wusste nicht wirklich was mich hier erwartet und wurde in vielerlei Hinsicht positiv überrascht! Ausnahmslos alle ÄrztInnen waren sehr freundlich, außerdem sprechen ÄrztInnen und StudentInnen fließendes und gutes Englisch, da das Studium auch auf Englisch stattfindet. Anders ist es natürlich bei den PatientInnen, hier konnte ich mich ohne Nepali-Kenntnisse meist nur mit Händen und Füßen verständigen. Die ÄrztInnen sind aber meist bereit in der Ambulanz alles noch einmal zu erklären und Fragen zu beantworten. Ich war der GI-Surgery zugeteilt, hier wurde jeden zweiten Tag operiert, an den restlichen Tagen war ich in der Ambulanz. Als Internationale Studentin habe ich meistens eine observierende Rolle eingenommen, hauptsächlich durch die Sprachbarriere bedingt. Je mehr Zeit man im Department verbracht hat, desto mehr durfte man untersuchen und assistieren, wer aber viel praktisch lernen will ist hier eher fehl am Platz, dafür wird man gerne mal auf sehr

freundliche Art abgefragt. Die Standards im Dhulikhel Hospital waren erstaunlich hoch, das Krankenhaus wird von mehreren Seiten finanziell gut unterstützt und das Studium an der Kathmandu University ist sehr renommiert. Im OP habe ich zB wenig Unterschiede feststellen können, die Ambulanz ist allerdings ganz anders organisiert. Hier kommt es gerne mal vor das mehrere ÄrztInnen in einem kleinem Untersuchungszimmer sitzen und gleichzeitig behandeln, dazu kommen noch zahlreiche Angehörige und wir StudentInnen – es wird also schnell voll und laut. Außerdem haben die Menschen generell weniger Verständnis von Krankheiten und deren Ursache, das führt wohl auch dazu, dass dem medizinischen Personal viel Respekt und Vertrauen entgegengebracht wird, Kritik an einer Behandlung habe ich nie mitbekommen, auch nicht bei Komplikationen.

Sonntag ist in Nepal ein normaler Arbeitstag, von internationalen Studierenden wird allerdings nicht erwartet aufzutauchen. Zudem gibt es unzählige Feiertage an denen wir freihatten – allein zwei mal eine Woche am Stück, dazu mehrere einzelne Tage – außerdem war der Chef sehr offen, wenn wir nach zusätzlichen Urlaubstagen zum Reisen gefragt hatten. Noch ein kleiner Tipp am Rande: Das Krankenhaus stellt zwar Scrubs für den OP, allerdings nicht für die Ambulanz oder Station. Bringt also selbst welche mit, solltet ihr auch bei Sharmila wohnen, gibt es dort auch genügend zum Ausleihen ;)

Das Land

Mir viel es nach meinen zwei Monaten in Dhulikhel sehr schwer zu gehen. Das war vermutlich am meisten durch die Menschen bedingt die ich dort kennengelernt habe, die anderen StudentInnen, wie die Nepalis. Die Menschen dort waren uns Ausländern gegenüber unfassbar und ehrlich freundlich, noch nie habe ich mich als Touristin in einem Land so willkommen geheißen gefühlt. Ich habe trotz Sprachbarriere nie Ablehnung erfahren, stattdessen Gastfreundschaft, Interesse an meiner Kultur und Freude uns das Land zu zeigen. Ich bin wenige Tage bevor die Gen-Z-Protests in Nepal losgingen, angekommen, in Dhulikhel waren die zwar weniger heftig als in Kathmandu, ich habe mich aber trotz des Chaos nie unsicher gefühlt, auch die AnsprechpartnerInnen im Krankenhaus waren immer sehr auf unsere Sicherheit bedacht. Ich habe unwissend trotzdem die beste Reisezeit getroffen (September und Oktober) – Die Regenzeit war schon fast vorbei als ich angekommen war, generell eher mildes Klima, dazu Dashain und Tihar, die beiden größten Hinduistischen Feiernlichkeiten...

Falls man Trekken will, sind Oktober und November wohl die am empfehlenswertesten Monate, ich war Anfang Oktober für zwei Wochen unterwegs und kann das nur bestätigen. Generell ist Dhulikel sehr gut für Kurzausflüge in die Umgebung gelegen, auch Kathmandu ist je nach Straßen-, Verkehrs- und Wetterlage 1,5-2,5h Stunden entfernt.

Nebenbei ist das Essen unfassbar gut und billig, generell kann man sich hier auch mit schmalem Studenten-Budget viel leisten, Kathmandu ist ein Paradies für alles Outdoor!

Insgesamt hatte ich eine wahnsinnig schöne Zeit hier, ich werde immer gerne daran zurückdenken. Mehr lernen kann man definitiv in Deutschland, hier habe ich aber jeden Tag etwas neues erlebt, tolle Leute kennengelernt und medizinische Versorgung mal ganz anders erlebt.

Falls ihr Fragen habt, könnt ihr mir gerne schreiben ;)
ellavonarnim@gmx.de